

Kunst wenigstens die Möglichkeit des Privat-
haus offen zu lassen und der Voraussetzung
der ersten Kammer beizutreten. Morlock: Es
sollte klar und bestimmt ausgesprochen werden,
daß der Staat die Bahnen des Gef. Entw. A.
zu bauen habe. Durch Ungewißheit darüber
werden die Expropriationen hinausgeschoben
und dadurch verteuert, das Baupersonal ver-
liere die Arbeitsfreudigkeit, die Folgen wären
nur ungünstige. (Schluß folgt.)

Freigesprochen.

Criminal-Novelle von Ernst Friese.

Drittes Kapitel.

(Fortsetzung.)

Sybille lachte innerlich. Ein Grauen ei-
gener Art hielt sie auf der Schwelle dieses
Kreuzgangs zurück. Da hörte sie ein Geräusch
hinter sich. Von Furcht erfaßt, schrie sie grell
auf und blickte um sich. Herr Fedderhof stand
vor ihr, mit lächelnder Verwunderung die
Wirkung seines Kommens betrachtend.
„Was ist denn, Sybille?“ fragte er. „War-
um schreist Du?“

„Ich dachte Sie wären ein Spukgeist aus
dem alten Kreuzgang,“ murmelte sie ängstlich.
„Das Fräulein ist drinnen — sie rüttelt an
der Pforte.“

„O, die weiß ich zu öffnen, entgegnete Fed-
derhof lebhaft und eilte hinein. „Warten Sie,
meine junge Dame,“ rief er, „ich kenne die
Konstruktion — die mittelste Eisenstange läßt
sich schieben.“

Noch ehe er sie erreicht hatte, schob Ju-
liane den verstellten Niegel auf und wart mit
aller Kraft die Thüre zurück. Ein Laut der
freudigsten Ueberraschung entfuhr ihr. Was
sie geahnt hatte, verwirklichte sich — ein schma-
ler Gang, festgetreten und gealättet auf dem
steinigen Boden, führte in den Wald aufwärts,
unzugänglich von allen Seiten, verdeckt vor
allen neugierigen Blicken.

Fedderhof beobachtete mit Erstaunen die
überwallende Freude des jungen Mädchens.
Was bewogte sie? Warum entzückte sie dieser
einfache düstere Waldpfad, der bis dahin noch
von Niemanden schön gefunden war? Boten
nicht die schönen, geübten Wege, die täglich
von den Reisenden als die köstlichsten Gebirgs-
partien gepriesen wurden, einen weit ansehn-
licheren Spaziergang, als diese wilde Einsam-
keit?

„Wohin führt der Pfad?“ fragte Juliane
ihren Hausherrn, ohne sich von seinen bestren-
deten Blicken beirren zu lassen.

„So viel ich weiß, mündet er in einen
verruhenen Hohlweg, der früherhin von den
braunschweigischen Faschern stark benutzt wurde,
jetzt aber, seitdem Braunschweig mit Preußen
im Zollverband ist, ganz verfallen liegt,“ ant-
wortete Fedderhof.

„Ich werde, in Begleitung der beiden Knab-
en und unsers großen Hundes, den Weg
noch heute untersuchen,“ warf Juliane lebhaft
ein.

„O, kommen Sie doch gleich mit mir, es
wird dieser höchst romantische Spaziergang
kaum eine halbe Stunde Zeit wegnehmen,“
sprach Fedderhof lächelnd.

Juliane sah einen Moment vor sich nieder
und hob dann in unschuldiger Vertraulichkeit
den Blick zu ihm auf. „Nein, Herr Fedderhof,
ich will diesen Weg in der Begleitung der
Kinder unternehmen.“

Er verstand ihr zartfühlendes Bedenten und
verbeugte sich leicht.

„Nun retten Sie sich vor meinem Rehr-“

Besen,“ begann Juliane nach einer kleinen
Pause. „Ich will den Spinnen hier das Hand-
werk zu legen suchen, und die Naturvorhänge
der Fenster fortzuschaffen.“

„Sie wollen das thun?“ fragte der Haus-
herr und warf einen zornigen Blick auf Sy-
billes robuste Gestalt, die unverändert im
Eingang zu stehen war.

„Es betrifft mein Vergnügen, mein Herr!“
„So helfe ich Ihnen!“ rief er mit komischer
Entschlossenheit. „Ein gewesener Artillerieoffi-
zier kann Alles!“

Mit einigen Sägen durchstieß er den Gang
und sagte heiter zu dem störrischen Küchen-
fräulein: „Wir wollen die Gespenster aus-
fegen, Sybille, gib uns Besen und Handfeger
— geschwind!“

Nun begann eine allerliebste Scene. Tante
Heyden kam zufällig herbei; die beiden Knab-
en waren aufgewacht und hatten sich mit
ihrer Hilfe in die Morgenkleider gesteckt. Sy-
bille schleifte an Besenmaterial herzu, was
die Wirtschaft nur aufwies. Eine Fenster-
leiter wurde herbeigeschafft. Lachend und ju-
belnd griffen die Knaben nach den Rehrin-
strumenten und setzten tapfer das Geröll,
das sich mit der Zeit gesammelt hatte,
zusammen. Ihr Papa übernahm die Reinigungs-
ung der Wände und der gewölbten Decke.

Frau Heyden bemächtigte sich eines Wasch-
schwammes und wusch tapfer darauf los, nach-
dem Juliane die Spinnweben und den Staub
fortgeschafft. Einer feuerte den Andern durch
Lobpreisungen und Versprechungen an.

„Ich gebe Chocolate zum zweiten Früh-
stück,“ rief Juliane belebt.

Die Knaben jubelten und schleppten ihren
Schutt beifert nach dem Hofe hinaus.
„Und ich backe Plättchen dazu,“ verhieß
die Tante.

Sybille spielte anfangs eine sonderbare
Rolle. Sie hätte nun gern geholfen, aber
kein Mensch forderte sie dazu auf. Einige
Minuten hielt sie es aus, dann nahm sie ei-
nen mächtigen Besen und fuhr wie besessen
auf dem Fußboden entlang.

„Das schafft besser,“ sagte Juliane gleich-
müthig und nickte ihr zu.

Im Nu war der Schutt aus dem Wege
geräumt und es begann die feinere Reinigungs-
ung.

Mitten in das Lachen und Necken ertönte
plötzlich eine sehr bekannte Stimme: „Si-
lentium!“

Alles schwieg und schaute lachend nach der
Thür, wo des Doctors Gestalt erschien.

„Was Lenz ist Euch denn in den Sinn
gekommen?“ fragte er mit allen Anzeichen ei-
nes lächerlichen Entsetzens. „Seid Ihr toll
geworden? Hat Euch eine Tarantel gebissen?“

Die Knaben liefen ihm entgegen, um ihm
die Händchen zu reichen. „Wenn wir fleißig
sind, gibst Chocolate zum zweiten Frühstück,“
verkündeten sie wie aus einem Munde. „Tante
Juliane kocht uns Chocolate.“

„Ei zum Henker, dann will ich auch hel-
fen!“ sagte der alte Herr lachend. „Was
soll denn das werden, Fräulein Juliane, ein
Tanzsaal? Oder ein Reissaal oder ein Barkett-
saal? Sie scheinen das ganze alte Haus um-
zukehren! Sogar Freund Fedderhof mit der
Staubseule und Tantschen Heyden — nein, da
hört denn doch Alles auf! Es glaubt es
kein Mensch, wenn ich es erzähle.“ Er lachte
aus Leibesträften.

„Glauben Sie nur nicht, daß ich diese
Generalversammlung hier angeordnet habe,“
sprach Juliane von ihrer Fensterleiter herab.
„Ich wollte die Halle allein so weit in Stand
setzen, daß sie passierbar werde.“

„Da kam aber Hilfe aus allen Ecken,“

„Da kam aber Hilfe aus allen Ecken,“

fuhr Frau Heyden fort.

„Ich konnte doch nicht zugeben, daß Fräu-
lein Juliane allein den angesammelten Staub
wegschaffe,“ setzte Fedderhof veranlagt hinzu.

„O, wir wollten auch unser Theil thun,“
sagte der kleine 7jährige Max und hob sein
feines, blaßes Gesicht mit wichtiger Miene
zum Doctor empor.

Sybille sagte gar nichts, aber sie warf
eifrig einige Hände voll nachgemachten Sand
auf den rothgeplatterten Fußboden und scheuerte,
daß ihr der Schweiß auf die Stirn trat.

„Das wird hübsch hier, Kinder,“ meinte
der Doctor und schritt nach der offenstehenden
Pforte hin. „Was Reinlichkeit vermag! Wie
hell und freundlich ist die alte Halle, nun der
Schmutz von den Fenstern ist. Warum das
Alles jedoch geschieht, weiß ich immer noch
nicht.“

„Ich will mir einen Spaziergang eröffnen,
wo ich nicht den Blicken aller Reisenden aus-
gesetzt bin,“ antwortete Juliane freimüthig.

„Nun, das ist neu!“ meinte der Doctor.
„Junge Mädchen lassen sich doch sonst sehr
gern von Reisenden bewundern? Ich habe
mir neulich erzählen lassen, daß die hübschen
Dingerdchen zugewandene an den Eisenbahn-
stationen zu finden sind, auch wenn sie dort
nichts zu suchen und zu erwarten haben.“

„So weit bin ich in der Cultur noch nicht.
Vorgeschritten, mein Herr Doctor,“ sagte Ju-
liane sanft lächelnd. „Ich stamme aus einer
Familie, die Gott in der Natur suchte. Welt-
liche Menschen begreifen das nicht.“

(Fortf. f.)

Land- & Volkswirtschaftliches.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 27. Jan. Die Witten-
burg hat seit einigen Tagen zwar einen etwas
rauheren Charakter angenommen, doch waren
es bis jetzt nur leichte Nachfröste und es ge-
winnt immer mehr den Anschein, als wolle-
uns der Winter dieses Jahr mit seiner Streuge
gänzlich verschonen. Der Getreidehandel be-
wegte sich auch vorige Woche an fast sämt-
lichen in- und ausländischen Märkten in engen
Grenzen, und weder die Spekulation, noch
der Konsum geben zu einem regeren Verkehr
Anlaß; immerhin aber konstataren die meisten
Berichte eine festere Stimmung, ohne daß sich
die Preise jedoch wesentlich dadurch verändert
hätten. Auch die heutige Börse verlief in
ruhiger Haltung, da die Müller in Folge des
flaueren Mehlgeschäfts zurückhaltend blieben.

Wir notiren: Weizen, indischer 8 fl. 54 kr.,
bayerischer 7 fl. 36 kr. bis 8 fl. 15 kr., russ.
8 fl. 18—20 kr.; Kernen 7 fl. 36 kr. bis 8 fl.;
Gerste, bayerische 5 fl. 36 kr., württemb. 5 fl.;
Haber 3 fl. 45—48 kr. Mehlpreise per 100
Kilogramm incl. Sac. Mehl Nr. 1: 24 fl.
36 kr. bis 25 fl., Nr. 2: 22 fl. 36 kr. bis 23
fl., Nr. 3: 19 fl. 24 kr. bis 20 fl., Nr. 4:
16 fl. 12—24 kr.

Fruchtpreise.

Heilbronn den 25. Januar. Dinkel
5 fl. 8 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl.
42 kr. Weizen 7 fl. 27 kr. Kernen — fl.
— kr.

Gestorben

den 27. Jan.: Hammerwerksbesitzer Bru-
mann in Eisenlauren, 67 Jahre alt, nach
längerem Leiden. Beerdigung am Donnerstag
den 30. Jan., Nachmittags 2 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 13.

Samstag den 1. Februar 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 11 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 12 fr., außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Post-
ämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Neuer Kleinspach.

Kleinnuß- u. Brenn- holz-Verkauf.

Am Freitag und Samstag
den 7. und 8. Februar aus
dem Distrikt Schöneberg, Abth. 2.
Erdsfalllinge: 12,544 Nadelholz-
stangen bis 10 Meter lang und bis
12 Zm. unterer Stärke, 1 Km. birchene, 1
Km. Nadelholzprügel, 6040 buchene, 70 bir-
chene Wellen und ca. 5 Fuder Nadelreisföhren.
Am ersten Tage kommt das Kleinnußholz,
am zweiten Tage das Brennholz zum Ver-
kauf.
Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr
beim Futterhaus.
Reichenberg den 23. Jan. 1873.
K. Forstamt.
Bechtner.

Badnang.

Wiese-Verpachtung.

Die städtische, sogenannte Diller'sche Wiese
im Benzwalde, im Mehgehalt von 2 Morgen
23 Ruthen, wird am nächsten
Mittwoch den 5. Februar,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus auf 6 Jahre verpachtet,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 31. Januar 1873.
Stadtspflege:
Springer.

Badnang.

Verpachtung des städ- tischen Backhauses.

Der Pacht des städtischen Backhauses läuft
heuer ab und wird lesteres am nächsten
Mittwoch den 5. Februar,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus auf weitere 3 Jahre
verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen
werden.
Den 29. Januar 1873.
Stadtspflege:
Springer.

Reichenberg.

Wegbau-Afford.

Die hauffemäßige Herstellung eines Theils
des Feldwegs gegen den Roselwald vom Ende
des Orts auf eine Länge von 112 Ruthen
mit den Ueberschlagsummen für
Planirung 138 fl. 40 kr.
Chauffirung 451 fl. 44 kr.
Maurer-Arbeit 64 fl. 28 kr.
auf 654 fl. 52 kr.
wird am

Montag den 3. Febr. d. J.

Mittags 12 Uhr,
im Abstreich veraccordirt, wozu Accordelustige
hiedurch eingeladen werden.
Den 28. Jan. 1873.
Schultheißenamt.

Dauernberg,
Gemeindebez. Reichenberg.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Som-
merwaide, welche 200
Stück Schafe ernährt,
wird am
Mittwoch den 12. Febr. d. J.,
Mittags 1 Uhr,
im Hause des Ortsrechners Schlipf in
Dauernberg von Ambrosi bis zur Ernte 1873
wieder verpachtet werden.
Liebhaber werden eingeladen.
Den 29. Jan. 1873.
Schultheißenamt.
Gann.

Badnang.

Bergebung von Bau- Arbeiten.

Die Arbeiten für die Herstellung von zwei
Wohnungen in dem früher Winter'schen Trot-
tenhaus in Badnang werden im Wege schrift-
licher Submission in Afford vergeben und be-
rechnen sich dieselben nach dem Voranschlag
wie folgt:

- Maurer- u. Steinhauerarbeit 820 fl. 55 kr.
- Zimmerarbeit 518 fl. 45 kr.
- Schreinerarbeit 477 fl. 27 kr.
- Gypferarbeit 304 fl. 45 kr.
- Glaserarbeit 147 fl. 32 kr.
- Schlosserarbeit 140 fl. 57 kr.

Der Kostenvoranschlag, die Zeichnungen
und die Bedingungen können an jedem Werk-
tag bei Herrn Prediger Beutenmüller in
Badnang, sowie bei dem Unterzeichneten
in Waiblingen eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeit
werden ersucht, ihre Angebote, in welchen der
Abstreich in Prozenten ausgedrückt sein soll,
spätestens bis

Samstag den 8. Febr. 1873,
Nachmittags 4 Uhr,
einzureichen bei Herrn

Prediger Barratt
in Waiblingen.
Den 29. Jan. 1873.

Arbeiter-Gesuch.

Durch das Aufstellen weiterer Maschinen
findet noch eine größere Anzahl fleißiger Ar-
beiterinnen dauernde Beschäftigung bei hohem
Lohn in der

Rammgarmspinnerei
Dietigheim.

Sulzbach a. der Murr

Haus- mit Schmiede- Werkstätte-Verkauf.

Durch Uebernahme einer Geschäfts-
führerschaft in Wien verkauft mein Toch-
termann Wilhelm Kübler sein hier
besitzendes Wohnhaus mit gut eingerichteter
Schmiedewerkstätte und Scheuer nebst 1/2 Mrg.
Acker beim Wohnhause am

Donnerstag den 6. Februar,
Vormittags 11 Uhr,

wozu Liebhaber auf das Rathhaus hier ein-
geladen sind und können die Zahlungsbeding-
ungen günstig gestellt werden.
Den 29. Jan. 1873.

Christoph Fritz,
Sattler.

Eichen Schnittwaaren- Gesuch.

Ich suche ca. 3500 Quadrat-Schuh eichene
Schnittwaare, 12—13" stark, in reiner und
trockener Waare zu kaufen; übernehme auch
kleinere Partien. Offerten mit Preis-Angabe
pro Quadratfuß und Länge des Holzes nicht
entgegen

C. Burkhardt, Fabrikant
in Böblingen, Württbg.

Nielingshausen,
O. A. Marbach.

Verlorener Tuchmantel.

Zu der Nacht vom 28. bis 29. d. M.
gieng auf der Straße zwischen Strümpfelbach
und Großspach ein grauer Tuchmantel
mit Pelztragen verloren; der redliche
Finder wird gebeten, denselben gegen gute
Belohnung bei dem Unterzeichneten abzugeben.
Aus Auftrag:

Carl Schwaderer
3. Kofle.

Badnang.

Gewandte Mädchen

finden stets lohnende, leicht zu erlernende und
dauernde Beschäftigung bei

H. Frenstamm & Cie.

Unterweissach.

36 Ctr. Sen & Deind und 30 Ctr. Rüben

hat zu verkaufen
Karl Krautter, Vöcker.

Badnang.

Nächsten Sonntag hat den
Brotbacktag

und ladet hiezu freundlich ein
Bäcker Rode.

PROSPECTUS.

Subscription auf 500,000 Gulden Südd. Währ.

5 procentige Obligationen

vom Jahre 1873

des

Spar- & Credit-Verein in Ulm.

Diese Obligationen sind in Stücken zu fl. — fl. 300. — und fl. 100. — ausgefertigt, während der ersten zehn Jahre unkündbar und werden von da an nach vorausgängiger beiderseits freistehender zwölfmonatlicher Kündigung pari zurückbezahlt. Sie lauten auf den Inhaber, können jedoch auch nach Wunsch auf den Namen des Besitzers eingeschrieben werden.

Die Zahlung der Zinsen findet in halbjährigen Terminen am 1. März und 1. September jedes Jahres statt und zwar in

Ulm, Stuttgart, Frankfurt, Augsburg, München, Nürnberg

und bei den sonstigen bekannt zu machenden Stellen.

Die Obligationen gelangen zum Parikourse am 3., 4. und 5. Februar d. J.

in Frankfurt a. M.	bei den Herren	von Erlanger & Söhne.
" Augsburg	" Herrn	J. J. Obermayer.
" München	" den Herren	Merk, Christian & Cie.
" Nürnberg	" " "	Bloch & Cie.
" Würzburg	" " "	Bloch & Cie.
" Landsbut	" " "	L. Kaufmann & Cie.
" Kempten	" Herrn	Aug. Leipert.

in Stuttgart	bei den Herren	Graf & Co.
" Ulm	" dem	Spar- & Credit-Verein.
" Heilbronn	" den Herren	Gebrüder Gumbel.
" Hall	" der	Südd. Provinzialbank.

in Göppingen	bei den Herren	Schuler & Co.
" Ravensburg	" " "	Tebber & Jand.
" Tübingen	" Herrn	Wilh. Bräuning.
in Backnang	bei Herrn	C. Weismann.

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription.

- 1) Die Subscription findet gleichzeitig bei den vorgenannten Stellen während der üblichen Geschäftsstunden statt.
- 2) Im Falle der Ueberzeichnung tritt Reduktion ein.
- 3) Bei der Subscription muß eine Caution von 10 pCt. des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar oder in couranten Werthpapieren zu deponiren.
- 4) Die Zuteilung erfolgt nach Schluß der Subscription und wird das Ergebnis veröffentlicht.
Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssende Caution zurückgegeben oder verrechnet.
- 5) Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat bis zum 1. März d. J. zu geschehen.

Stuttgart & Frankfurt a. M., im Januar 1873.

(Nr. 1738/1.)

Geehrte Landwirthe!

Wir unterzeichnete Vertreter der rühmlichst bekannten verbesserten mechanischen

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Schreckheim

bei Dillingen a/D. Station: Ofingen. Linie: Ulm—Augsburg

erlauben empfehlend anzukündigen, daß jeder Zeit Rohstoffe zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen im Lohn zur Beförderung übernehmen und versichern bei bekannter unübertrefflicher, preisgekrönter Qualität, billigste Berechnung und schnelle Bedienung. Um die Fabrikate zeitlich zu bekommen, bitten um baldmöglichste Rohstoff-Zustellung.

Nähere Auskunft ertheilen gerne die Fabriks-Agenten:

G. Schausler, Althütte.	Gustav Buck, Sulzbach.
C. Wenzel, Großlrad.	Chr. Müller, Kleinaspach.
J. F. Eckstein, Schwaibheim.	

Backnang.

Fruchtbrauntwein
Faßweise per Liter 15 kr.

Waizenbrauntwein 16 kr.

Tresterbrauntwein 22 kr.

Zwetschgenbrauntwein 36 kr.

empfehlend
Conditor **G. Gebhardt.**

Großaspach

2 schöne Mehl,
großkräftig, zu verkaufen
Jakob C. ...'s Wittwe.

Backnang.

Die Unterzeichnete sucht die

Jahrgänge des Murrthalboten
von 1832 bis 1841

zu kaufen und bittet um gef. Anträge.
Redaktion des Murrthalboten.

K. U. V.

nächsten Sonntag, Nachm. 4 Uhr bei **Noos.**

Backnang.

Ein Mantel oder ein Ueberzieher

für einen größeren Mann wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Backnang.

Prinzessin-Bwieback-Mehl,

bestes Nahrungsmittel für Kinder, in vorzüglicher Qualität stets frisch empfehlend
Conditor **G. Gebhardt.**

Ämliche Nachrichten.

* Durch Beschluß der R. Regierung des Reichskreises wurde die Bestellung des praktischen Arztes Dr. Hermann Kapp von Dürrenmühlacker zum Stadtarzt in Schwaigern, D. A. Brackenheim, bestätigt.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Wir machen unsere Leser auf vorstehenden Prospekt des Spar- und Credit-Vereins Ulm aufmerksam, an welchem im Hinblick darauf, daß die 4%, württembergischen Obligationen 100 1/2, die 5%, Obligationen 105 kosten, der Subscriptionskurs von 100 ein sehr billiger zu nennen ist.

* Schon oft hat man die Bemerkung hören können, es sei nicht erwiesen oder es sei sogar nicht wahr, daß der Kaiser Napoleon nach der Schlacht von Sedan seinen Degen dem König (Kaiser) Wilhelm dargeboten habe. Beim Sammeln der Kriegsdepeschen des Königs an die Königin hat es sich nun allerdings herausgestellt, daß hierüber eine Depesche an die Königin nicht gelangte. Es gieng aber in Wirklichkeit eine Depesche darüber an die Königin ab, und fortgesetzte Nachforschungen haben ergeben, daß diese Depesche unterwegs verloren gieng. Die Ordnung, welche sie an die nächste Feldtelegraphenstation bringen sollte, hat sich in der Nacht vollständig verirrt und nach einem Umherirren während zweier Tage dieselbe, anstatt an die Telegraphenstation des größten Hauptquartiers in Varennes, an die

der 3. Armee in Donchery übergeben, von wo aus sie zwar weiter telegraphirt werden, aber in Berlin nicht eingetroffen und daher niemals an die Königin gelangt ist. Das verloren gegangene Telegr. lautet: „Der Königin Augusta in Berlin. Auf dem Schlachtfelde vor Sedan, 1. Sept. 70, Abends 7 1/2 Uhr. Die franz. Armee ist in Sedan eingeschlossen und der Kaiser Napoleon hat mir den Degen dargeboten. Ich habe ihn angenommen und verlange die Kapitulation der Armee als Kriegsgefangene. Gott hat uns sichtlich gesegnet. Wilhelm.“

Stuttgart den 28. Jan. Nach aus Petersburg eingetroffener Nachricht ist Prinz Wilhelm von Württemberg (Sohn des Prinzen Friedrich) von dem Kaiser von Russland zum Chef des kaiserlichen Dragoner-

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 14.

Dienstag den 4. Februar 1873.

12. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte u.

Oberamt Backnang.

Einberufung einer Amtsversammlung.

Am Dienstag den 11. d. Mts., Vormittags 8 Uhr,

wird eine Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathhaus abgehalten werden, bei welcher die Amtsversammlungsdeputirten von Backnang, Murrhardt, Sulzbach, Großaltpach, Nietenaus, Reichenberg, Fornsbach, Unterweissach, Oberbrüden, Spiegelberg, Allmersbach, Graab, Seckelberg, Cottenweiler, Jurg, Lippoldsweller, Maubach, Oppenweiler und Unterbrüden sich einzufinden haben.

Die Ortsvorsteher der übrigen nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zu der Amtsversammlung ebenfalls eingeladen.

Zur Berathung werden folgende Gegenstände gebracht werden:

- 1) Publikation und Abhör der Amtspflege-Rechnung pro 1871/72.
- 2) Desgleichen der Bezirkskrankenhaus-Rechnung pro 1871/72.
- 3) Vorlegung der halbjährlichen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und ihren Kassenbestand.
- 4) Wahl des Oberamtsstierarzts.
- 5) Festsetzung eines Regulativs über die Diäten und Reisekosten der Amtsversammlungs-Deputirten und Berathung über die Bescholdungsverhältnisse der übrigen Corporationsdiener.
- 6) Beschluß über die Eisversorgung des Bezirkskrankenhauses.
- 7) Berathung in Betreff der Herstellung von Zufahrtsstraßen für die künftige Murrthal-Eisenbahn.
- 8) Beschluß über die künftige Beziehung der nach dem jeweiligen Turnus nicht stimmberechtigten Mitglieder der Amtsversammlung.
- 9) Regulirung der Kosten für die Visitation neu ausgeführter Bauwesen. Art. 94 der neuen Bau-Ordnung vom 6. October 1872 (Reg.-Bl. S. 335).
- 10) Vernehmung der Amtsversammlung über die vorliegenden Straßen-Projekte von Miltzau nach Klaffenbach oder von Lutzenberg nach Oberndorf?

Die Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses haben sich zur Vorberathung und Erledigung anderer vorliegender Geschäfte Tags zuvor Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus hier einzufinden.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die gewählten Deputirten von Backnang, Murrhardt und Sulzbach bei Eröffnung der Amtsversammlung durch Protokoll-Auszüge sich zu legitimiren haben.

Ueber die Eröffnung dieses Einberufungsschreibens ist von den Ortsvorstehern und Deputirten Bescheinigung anher vorzulegen. Schließlich wird den Ortsvorstehern aufgegeben, **unfehlbar** ihre Militärstammrollen zur Durchsicht und Berichtigung mitzubringen. R. Oberamt. Drescher.

An die Orts-Vorsteher, betreffend die Handhabung der Hegezeit des Wildes.

Da nach der R. Verordnung vom 12. Juni 1862 (Reg.-Bl. S. 154) am 1. d. Mts. die Hegezeit für alle Gattungen von Haar- und Federwild (mit Ausnahme der Füchse) begonnen hat, und da nach §. 3 der gedachten Verordnung jeder, der Wild innerhalb der Hegezeit erlegt, fängt, zum Verkaufe bringt oder ankauft nach der Größe der Uebertretung mit einer Geldbuße bis zu 25 fl. bestraft wird, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, über die Einhaltung dieser Bestimmungen genau zu wachen und die niederen Polizei-Officianten sowie die Forstschutzbienen zur gleichen Wachsamkeit aufzufordern. Backnang den 3. Febr. 1873. R. Oberamt. Drescher.

Zahlungssperre.

Sämmtliche Schuldner des Georg Helbmaier, Tuchmachers dahier, gegen welchen Verdacht der Ueberschuldung entstanden, werden andurch aufgefordert, nur an den gerichtl. bestellten Güterpfleger Herrn Ferdinand Feucht, Tuchmacher dahier, — bei Vermeidung doppelter Zahlung ihre Schuldsigkeiten abzutragen. Den 31. Januar 1873. Oberamtsrichter Clemen s.

Markt-Concessions-Gesuch.

Die Theilgemeinde Fichtenberg hat durch Dekret der R. Kreis-Regierung vom 30. März 1868 auf weitere 5 Jahre die Ermächtigung

erhalten, je am letzten Mittwoch der Monate März und Mai und am Kirchweihmontag einen Vieh- und Krämermarkt abzuhalten.

Da dieser Zeitraum sich seinem Ende nähert, so bittet die Gemeinde nunmehr um definitive Concession für jene Märkte. Dieß wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einsprachen dagegen binnen **15 Tagen** bei dem hiesigen Oberamt anzubringen. Den 31. Januar 1873. R. Oberamt. Billig.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 10. Februar aus dem Schönthaler, Abtheilung 1 und 2: 12 Nm. eichen Anbruch, 17 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 13 Nm. birzene, erlene u. aspenene Prügel und Anbruch, 140 bu-

chene, 1060 gemischte und 29 Mahden, geschägt zu 1790 buchene und 50 Grögelreiswellen.

Zusammenkunft auf dem Backnangerweg bei der Saatschule im Schönthaler Vormittags 10 Uhr. Reichenberg den 28. Jan. 1873. R. Forstamt. Vechn er.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Joh. Gottlieb Knörzer, Schäfers von der Eisenhaidmühle, kommt die vorhandene, auf der Parz. Markung Gaußen gelegene Liegenschaft am Freitag den 21. Febr., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung. Dieselbe besteht in: einem 2stöckigen Wohnhaus,

Regiments ernannt worden, dessen Inhaberin Ihre Kaiserliche Hoheit die verehrte Frau Großfürstin Helena Paulowna (die Tante des Prinzen) gewesen ist.

* Auf der Bahnstrecke Offenburg-Billingen sollen Eisenbahn-Wagen nach dem württembergisch-amerikanischen System eingeführt werden; die gewöhnlichen kleinen badischen Waggonen würden für eine solche Gebirgsbahn natürlich ganz unpraktisch sein.

Mainz den 27. Jan. Gestern Morgen wurde in der Station Jungelheim auf der Bahnstrecke von dem um 5²⁰ hier eintreffenden Zuge ein Mann überfahren und zwar so, daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt und der Körper schrecklich verstümmelt wurde. Dem Vernehmen nach wäre der Verunglückte der frühere Landtags-Abgeordnete Kaibel von Ober-Jungelheim. Es courfiren über diesen Fall die widersprechendsten Erzählungen, eine Version lautet dahin, als läge hier ein Verbrechen vor, indem der Verunglückte (der nach Frankfurt habe reisen wollen) eine Geldtasche mit circa 2500 fl. bei sich gehabt hätte, die mit seiner Uhr bei der Leiche vermischt wurde und will man annehmen, daß derselbe vorher umgebracht und dann an diese Stelle hingelegt worden sei. Hoffentlich wird die eingeleitete Untersuchung Licht in diese Sache bringen.

Hamburg den 27. Januar. Herr v. Cossel, Oberförster auf der Lauenburgischen Besitzung des Fürsten Bis marck, war seit einiger Zeit verschwunden. Nach dem hiesigen „Fremdenblatt“ ist seine Leiche jetzt im Mühlenteich zu Reinbeck aufgefunden worden.

Frankreich.

* In den östlichen Departements Frankreichs sind die Wildschweine u. Wölfe so zahlreich, daß man zu den strengsten Maßregeln greifen muß, um ihre Verwüstungen ein Ziel zu setzen. Ein Erlass des Präfecten von Doubs an die Wolfsjäger und Forstämner ordnet unverzügliche Anstellung von Treibjagden im ganzen Departement an. Eine ähnliche Maßregel war schon früher vom Präfecten Haut-Saone ergriffen worden, deren Wirkung aus folgenden officiellen Zahlen hervorgeht. Bis zum 1. Januar waren 77 Wölfe, 729 Wildschweine, 581 Füchse gefangen worden; im Ganzen 1387 Stück, wozu noch eine beinahe ebenso große Anzahl von Wildschweinen und Füchsen kommt, die privatim erlegt wurden. Trotz dieses unter dem Wilde angestellten Mordens wimmelt die Haute-Saone buchstäblich noch von Wölfen und Wildschweinen; auch wird die Verfolgung mit Erbitterung fortgesetzt.

Italien.

* Ein Telegramm der „Daily News“ aus Neapel vom letzten Sonntag meldet: „Eine schwache Eruption des Vesuvius hat stattgefunden. Während des ganzen gestrigen Tages war der feuerpeiende Berg inmitten von Flammen glühende Steine in beträchtlicher Höhe aus und in Castellamare wurden die Fenster erschüttert. Heute entsteigt dem Berge eine ungewöhnlich starke Rauchmasse.“

Rom den 28. Jan. Ein kön. Dekret verordnet die theilweise oder gänzliche Expropriation (Enteignung) von 16 Klöstern in Rom aus öffentlichen Rücksichten. Ein entsprechender Werthbetrag wird im großen Schuldbuche eingetragen. — In der Kammer-sitzung erklärte Ministerpräsident Ranza auf

Anfrage Lazzaros, daß Beschlüsse administrativer Körperschaften wegen Subscription zum Napoleonensdenkmal keinen politischen, sondern bloß moralischen Charakter haben. Sie haben damit nicht ihre Zustimmung oder ihren Beifall zu politischen Handlungen Napoleons gegeben, sondern zu dessen hochherziger Führung der Armeen zur Unabhängigkeit Italiens ausgesprochen; er ist überzeugt, daß das Land in dieser Kundgebung fast einmüthig ist.

Spanien.

Madrid den 30. Januar. Die Königin von Spanien ist heute Nacht von einem Prinzen entbunden worden. Die Königin befindet sich wohl.

Nordamerika.

New-York den 15. Jan. Frau Lydia Sherman, bekannt als die Borgia von Connecticut, ist am 11. Jan. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Sie wird als Dame von einnehmendem Aeußeren geschildert und war ein sehr „frommes“ Kirchenmitglied. Ihrem eigenen Geständnisse zufolge hat sie 2 Satten, 4 von ihren eigenen Kindern mit diesem Satten, einen Stiefsohn und eine Stieftochter, Kinder ihres dritten Gemahls, vergiftet.

Newyork den 29. Jan. Die Feindseligkeiten der Indianer im Oregongebiete nehmen einen immer größeren Umfang an. Die Familien der Ansiedler flüchten sich in die Forts, da sie Ueberfälle der Indianer befürchten. Es sind neue Truppen zur Hilfe abgegangen.

Newyork den 29. Jan. Die Eröffnung der Subscription auf das neue Anlehen im Betrage von 300 Millionen wird wahrscheinlich am 4. Februar stattfinden. — Im Westen ist die Kälte bis zu 20 Grad gestiegen.

Australien.

* Nach Nachrichten aus Honolulu ist, wie aus Newyork geschrieben wird, der Prinz Lunali, ein Freund der Vereinigten Staaten, durch Plebiszit zum König der Sandwichsinseln gewählt worden.

(Der Prinz wird wahrscheinlich Lanalilo heißen. Solcher stammt von einer altadeligen hawaiiischen Familie, ist 35 Jahre alt, und ließ, als Bewerber um den Thron, am 1. Jan. das Volk abstimmen. Er war jedoch den Amerikanern keineswegs genehm; diese wollten vielmehr die alte Prinzessin Kauh, die Halbschwester des verstorb. Königs gewählt wissen.)

Württ. Ständerversammlung.

(138. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Schluß der Berathung über die Eisenbahngesetze.) Es sprechen noch Feyer, Hörner, Maier von Kirchheim, welcher sagt, daß die Privatbahn seines Bezirks erst zu 4%, rentire, — worauf der Antrag Mohl's, den Voraussetzungen der 1. Kammer nicht beizutreten, mit 57 gegen 27 Stimmen abgelehnt, der Kommissionsantrag auf Beitritt aber angenommen wird. — Zu Art. 1 des Gesetzes (Erbauung der Murrthalbahn) besteht Uebereinstimmung zwischen beiden Kammern. — Zu Art. 2 (Erbauung der Böblingerbahn), beantragt die Kommission, auf dem „direkten“ Bau von Stuttgart nach

Böblingen zu beharren. Es wird dafür und dagegen gesprochen, schließlich aber der Antrag mit 53 gegen 21 Stimmen angenommen. — Zu Art. 3 (Bau der beiden Bahnen auf Rechnung des Staats), welchem die erste Kammer die Worte „wenn irgend thunlich“ eingeschaltet wissen will, stellt die Kommission den Antrag auf Beharren bei der Fassung des Regierungs-Entwurfs, welcher Antrag dann auch mit 74 gegen 3 St. angenommen wird. — Die Petitionen der bürgerlichen Collegien von Herrenberg, Murrhardt, Sulzbach um unveränderte Festhaltung an der Zustimmung zum Gesetzesentwurf A. werden durch diese Beschlüsse für erledigt erklärt, und sodann der ganze Gesetzesentwurf A. mit 73 gegen 3 St. (v. Dw., v. Kümelin, v. Mehring) angenommen. — Der Gesetzesentwurf B., betreffend den Bau von Bahnen in der Finanzperiode 1870/73, veranlaßt wenig Debatte. Es handelte sich dabei nur noch um den Anschluß an die Murrbahn, um Anlegung des Bahnhofes bei Langenau zc. Bei der Stelle des Gesetzes, welche die sofortige Inangriffnahme der Strecke Backnang-Wöblingen ausdrückt, herrscht Uebereinstimmung. — Schließlich beharrt die Kammer in Betreff einer Petition um die Bahn von Heilbronn nach Gypingen, auf ihrem früheren Beschluß, daß nicht diese Bahn vor einer Bahn Brackenheim-Bretten begünstigt sei.

* In der 139. Sitzung am 30. Januar findet die Debatte über die Regierungskantworte auf die Oesterleinsche Interpellation und über den Antrag Hölder und Genossen in Betreff der Privatgerichts-Gesetzgebung statt. Justizminister Mittnacht berichtigt einige diesbezügliche Zeitungsangaben. Hölder begründet seinen Antrag, durch dessen Annahme die Kammer dazu beitrage, dem deutschen Volke das hohe Gut eines einheitlichen bürgerlichen Rechts zu verschaffen. Streich will Verweisung des Antrags an die staatsrechtliche Kommission, da ein Theil des Hauses damit überrascht worden sei. Auch Oesterleins, Probst und Mohl befürworten die Verweisung, letztere wird indeß mit 55 gegen 26 Stimmen abgelehnt, desgleichen Feyer's Antrag auf eine 24stündige Unterbrechung.

Nachdem hierauf Oesterleins, Hölder, Probst, Schmid, Böcher und der Justizminister von Mittnacht gesprochen haben, werden die zwei ersten Punkte des Antrages Hölder u. Gen. (Ausdehnung der Reichsgesetzgebungscompetenz auf das Privatrecht, Herstellung eines allgemeinen deutschen Civilgesetzbuchs und Errichtung eines Reichsgerichtshofs betr.) mit 58 gegen 22, Punkt 3 (Erhaltung des Schwurgerichts betr.) mit 62 gegen 17 Stimmen angenommen.

Fruchtpreise.

Backnang den 29. Jan. Dinkel 5 fl. 4 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 34 kr.

Ul m den 25. Jan. Kernen 7 fl. 15 kr. Weizen 6 fl. 57 kr. Roggen 5 fl. 23 kr. Gerste 5 fl. 13 kr. Haber 3 fl. 33 kr.

Gottesdienste

der Parodie Backnang am Sonntag den 2. Februar. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Pfarrer Niethammer. Filialgottesdienst in Unterschöenthal: Herr Stadtvicar Lechler.